Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Dies ist eine lizenzierte Fassung des Sessler-Verlages Wien für die Schweiz

Marc Camoletti

Boeing - Boeing

Lustspiel i drei Akte

Mundart vom Peter Schindler

Besetzung 4 Damen / 2 Herren

Bild Appartement

Der Innenarchitekt Mario, charmant, Junggeselle und in Paris lebend, hat ein Arrangement getroffen, das sein Freund Robert, der aus der Provinz zu Besuch angereist kommt, bewundernd ein "Perpetuum mobile der Liebe" nennt. Mario ist mit drei Damen gleichzeitig "verlobt", von denen sich natürlich jede für die einzige hält. Wie ist das möglich? Nun, alle drei "Bräute" sind Stewardessen: Wenn Judith, die Schweizerin, abends aus Stockholm kommend landet, ist Jacqueline, die Französin, bereits mittags nach Kairo abgeflogen, während Janet, die Amerikanerin, nicht vor morgen mittag aus New York eintreffen wird. So einfach funktioniert also dieses für den Aussenstehenden kompliziert anmutende System! Aber eines Tages kommt Unordnung in die Fahrpläne der internationalen Fluggesellschaften und damit auch in den unseres Helden Mario. Da nützen weder die Freundesdienste des nacheifernden Robert, noch die Routine des widerstrebenden Fräulein Anna, das ohnehin meint, dass "das kein Leben für ein anständiges Dienstmädchen ist". Nachdem in zahlreichen kritischen Situationen die Katastrophe mit ebensoviel Glück wie Geschick um Haaresbreite vermieden werden konnte, kommt es schliesslich doch noch zum unverhofften Happy-End.

Leseprobe
Copyright by Verlagsgruppe Belp

Personen

Mario Grob,	ein charmanter Junggeselle, etwa 30 Jahre alt
Jacqueline,	Stewardess der Air France, Französin
Janet,	Stewardess der PAA, Amerikanerin
Judith,	Stewardess der Swissair, Schweizerin
Robert Walser,	Schulfreund von Mario
Anna,	Hausmädchen, mittleren Alters

Ort

Alle drei Akte spielen im Appartement von Mario auf dem Zürichberg.

Leseprobe
Copyright by TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Dies ist eine lizenzierte Fassung für die Schweiz des Sessler- Verlages, Wien

Erster Akt

Mario und Janet sitzen beim Frühstück. Janet trägt einen Morgenrock.

Janet: Nirgends auf der Welt schmeckt das Frühstück so gut wie bei dir!

Mario: Danke...

Janet: Glaubst du, Darling, dass die Zeit noch reicht für ein Joghurt?

Mario: **(sieht auf die Uhr.)** Aber sicher, wänn du echli prässiersch. **(Er ruft in die Küche.)** Anna!

Janet: Joghurt zum Frühstück, das ist eine meiner Leidenschaften. **(Sie macht sich ein Brötchen zurecht.)** Du magst nicht - - Leidenschaft zum Frühstück?

Mario: Oh, doch... doch...

Janet: Warum trinkst du dann nicht Joghurt?

Mario: Ah, die Lydeschaft meinsch du? Nei, nei die han ich nid bsunders gern!

Janet: Du wirst die amerikanische Küche noch schätzen lernen Darling. Und unsere Diätvorschriften! Die machen schön die Haut!

Mario: Umgekehrt!

Janet: Wieso? Machen sie schlecht die Haut?

Mario: Nei - - - umgekehrt: sie mached d Hut schön und nid: sie machen schön die Haut! Aber was isch dänn mit de Anna? Anna!!

Anna: **(tritt ein.)** De Herr Grob hät grüeft?

Mario: Ja, bringed sie de Miss Janet no es Joghurt!

Anna: Und e Gurke zum tünkle?

Janet: Nein danke, ich habe noch eine Gurke.

Leseprobe
Copyright by IVE Theaterverlag Dagmar Phillipp-Belp

Anna: Gurke mit Joghurt!! Janu - - - jede nach sim Gschmack... Ich bin ja schliesslich nid da, zum d Wält z'verbessere.

Mario: Nei, sie sind da zum de z'Morge bringe. Also mached sie echli!

Anna: Sofort Herr Grob. **(Zu Janet.)** Also namal es ganzes Glas voll?

Janet: Ja, ganz voll.

Anna: Sie werded sicher no chrank vo dem Züg.

Janet: Im Gegenteil: Es hält mich in Form!

Anna: In Form! Joghurt mit Gurke!

Mario: Anna, s Fräulein Janet wett es zweits Joghurt zum z'Morge, also bringes sie's ohni Diskussion - - verschtande? Sie müends ja schliesslich nid ässe.

Anna: Ja das fählti no!

Mario: **(bitttend.)** Anna, s Fräulein hät prässant!

Anna: Ich ga ja... Aber eis isch sicher: für es aschtändigs Dienschtmaitli isch es e keis liechts Läbe i dem Huus!... Zwei Glas Joghurt - - - und das am morge früeh! **(Ab.)**

Janet: Macht die eine Geschichte, wegen ein bisschen Gurke.

Mario: Ja... Nei!!! Darling es isch zwänzg vor zähni!

Janet: Oh, das isch aber spät! Wenn ich bei dir bin merke ich gar nicht, wie die Zeit vergeht. Wirst du brav sein, wenn ich fort bin?

Mario: Ich? Und wie. Ich chan ja gar nid anderscht.

Anna: **(tritt ein.)** So da wär das Gschluder für d Miss... ganz voll.

Janet: Danke Anna!

Anna: Suscht no en Wunsch?

Mario: Ja, bringed sie mir no en Tomatesaft.

Anna: Tomatesaft! Bitte vo mir us! Tomatesaft mit Joghurt... En Gschmack händ die... Lüt! **(Ab.)**

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg Gitbhm in Delp

Janet: Meinst du wenn ich immer hier wäre, sie wäre dann anders?

Mario: **(steht auf.)** Alles wär anderscht. Alles wär wunderbar! Darling - es isch sächzäh Minute vor...

Janet: Ich muss mich schnell ankleiden, sonst komme ich zu spät.

Mario: Um Gotteswille, das wär ja furchtbar! Wänn chunsch eigentlich zrugg?

Janet: Moment - heute ist Samstag... ich bin um 17 Uhr 08 in New York, villeicht muss ich noch nach San Franzsiko... aber nur hin und zurück!

Mario: Hoffentlich! Also wänn gsehnd mer eus wieder?

Janet: Jedenfalls werde ich Montags hier sein und am Mittwoch wieder starten!

Mario: **(zieht ein Taschenkalender heraus.)** Also am Mäntig seisch? Mäntig... um welli Zyt?

Janet: Wie jeden Montag, Darling... gegen 18.30 Uhr europäische Zeit. Aber Darling warum schreibst du dir das auf?

Mario: Ich mues doch alles ufteile, damit ich frei bin wän du chunsch. Ich han ja schliesslich au no gschäftlichi Termin. **(Schaut auf die Uhr.)** Aber jetzt muesch sicher prässiere!

Janet: Wirfst du mich hinaus?

Mario: **(mit erhobener Stimme.)** Aber Janet! Wie chasch au eso öppis säge? Nei, aber es isch scho spaht, und währeddäm mir reded vergaht d Zyt und dini Maschine flügt ohni dich ab.

Anna: **(kommt herein.)** Da isch de Tomatesaft.

Mario: Danke! Ich han e kei Durscht meh!

Anna: Und das händ sie nid früehner gmerkt?

Janet: Anna, sie sorgen gut für ihn, wenn ich weg bin, ja?

Leseprobe
Copyright by SVE Theaterverlag BuG GmbH & Co. KG

Anna: Wie immer, Miss Janet. Aber de Herr Grob isch ja schliesslich sälbschtändig und alt gnueg isch er eigentlich au...

Janet: Ja, er ist sehr alt genug... sicher. Aber alle Männer sind Kinder... sooo kleine Babies...

Mario: Scho guet, das langed. Anna gönd sie jetzt wieder i d Chuchi!

Anna: Pardon - d Miss fröged - und ich gibe Antwort, das isch nid meh als Aschtand.

Mario: Ja, aber de Aschtand chan au zwyt gah! Darling es isch drei Minute vor zähni.

Janet: **(aufspringend.)** Entsetzlich. Und ich bin noch halb nackt! **(Ab.)**

Mario: Was händ sie zum z Mittagässe parad gmacht?

Anna: D Amerikaneri flügt doch ab?

Mario: Ja und?

Anna: Ja und?! Wie gwöhnlich. Ich warte.

Mario: Uf was?

Anna: Ich warte uf ihri Awysige. Sie händ doch ihren Stundeplan und nach dem richted sich doch au ihri Menu. Und wän ich Stundeplan säge, dänn han ich mich no fin ustruckt!

Mario: Ich danke für ihres Verschtändnis. Also losed sie: am zwölfi chunt d Jacqueline a.

Anna: D Jacqueline? Scho am zwölfi? Ich wirde verruckt! Ich chan nid begryfe wie sie da no drus chömed. Aber eis isch sicher: für es aschtändigs Dienschtmaitli isch es e keis liechts Läbe i dem Hus.

Mario: Höred sie doch ändlich uf mit dem Spruch. Ich weiss das es e keis Läbe isch für es Dienschtmaitli! Ich weiss es!

Anna: Wänn si's wüssed, dänn bin ich ja beruiget. Also was sell ich choche?

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Mario: Das weiss **ich** doch nid. Ich bin ja schliesslich e kein Choch.

Anna: Was meined sie zumene Chüngel für d Jacqueline und zum Znacht villicht es Filet de boeuf?

Mario: Filet de boeuf? Ja das isch e gueti Idee.

Anna: Mit chline Bölleli...?

Mario: Bölle? Nei!!! Kei Bölle! D Jacqueline und Bölle!... Überhaupt warted sie emal... **(Zieht seinen Taschenkalender heraus.)** Kei Chüngel - kei Filet de boeuf - und au e kei Bölle - hüt isch nid d Jacqueline, sondern d Judith da. Sie chunt am sächs Minute über siebni a. Also e kei Chalbsbrate sondern...

Anna: Suurchrut und acht Paar Wienerli. Ich bin nur froh, dass sie eso gnau Buech füehred!

Mario: Achtung - Amerika!

Anna: Amerika! Also eis isch sicher... **(Ab.)**

Janet: **(tritt ein. Sie ist Stewardess der PAA und trägt die kleine rote Tasche mit den Initialen der Gesellschaft.)** Gefalle ich dir, Darling?

Mario: Grossartig!... Du bisch die schönscht Stewardess wo n'ich känne. Aber los Darling jetzt isch höchschti Zyt! Dini Maschine flügt am elfi.

Janet: Es ist erst zehn, Darling. Ach ich bin so glücklich.

Mario: **(sieht auf die Uhr.)** Wieso?

Janet: Weil ich eine grosse Überraschung für dich habe!

Mario: E Überraschig??

Janet: Ja, wahrscheinlich werde ich zu einer Super-Boeing hinüberwechseln. Eine Maschine mit Delta-Tragflächen, vier Turbo-Reaktoren, 10'000 kg Schub und einer phantastischen Steigfähigkeit!

Mario: Stygfähigkeit! Interessant!

Janet: Und wie interessant! Besonders für uns Darling.

Mario: Wieso für eus? Ich chan mir nid vorschtelle, was 10'000 kg Schub mit eus z'tue hät!

Leseprobe
Copyright by VLE Verlagsgemeinschaft GmbH & Co. KG

Janet: Es ist eine sehr schnelle Maschine. Ich kann also viel mehr bei dir sein als jetzt! Freust du dich nicht?

Mario: Doch... doch... aber mer set sich nie z'früeh freue. **(Es läutet.)**

Anna: **(kommt herein.)** Händ sie ghört?

Mario: Ja, es hät glütet!

Anna: Es hät glütet.

Mario: Gönd sie go ufmache, aber vorsichtig!

Anna: Vorsichtig... **(Bewegt sich auf Fussspitzen zur Tür.)**

Mario: Los Darling, wänn du am elfi wotsch z Klote sy, dänn muesch jetzt aber gah.

Anna: Das isch en usgezeichnete Typ... sicher isch sicher... oder nid... Herr Grob?

Mario: Ja, sicher isch sicher. **(Anna ab.)**

Janet: Und ich werde jetzt fortfliegen und lasse mein kleines warmes Nest zurück. Aber es ist doch immer bereit, mich aufzunehmen. In jedem Augenblick, nicht wahr?

Mario: Wie chasch au fröge, Darling?

Anna: **(kommt zurück.)** En Herr Walser möcht zu ihne.

Mario: Walser?

Anna: Us Pfyn!

Mario: Walser! Nei, eso öppis! Bringed's en ie. **(Anna ab.)** Das isch en Schuelfründ vo mir...

Janet: Freund? Nicht Freundin? **(Sie lachen.)**

(Anna und Robert treten ein.)

Robert: Hallo!

Mario: Nei, das dörf doch nid wahr si! Du im Züriberg obe? Wie gaht's der?

Robert: **(heiter und mit lärmender Freude.)** Grossartig, wänn ich dich gseh!

Leseprobe
Copyright by TVE Textverlag Bern GmbH in Belp

Mario: Du alte Gauner, chom a mini Bruscht!

Robert: Du junge Gauner, ich chume! **(Sie umarmen sich freundschaftlich.)** Aber stör ich nid...?

Mario: Wieso dänn? Jetzt hämmer eus sicher scho es Jahr lang nüme gseh!

Robert: 11 Mönet und 8 Tag.

Janet: Mario?

Mario: Was?... Oh, Entschuldigung, dörf ich dir de Herr Walser vorschtelle...?

Robert: Us Pfyn!

Mario: ... d Miss Janet Hawkins, vo Geburt Amerikaneri, vo Bruef Stewardess...

Janet: Darling, du hast das Wichtigste vergessen!

Mario: Was dänn?

Janet: Du hast deinem Freund nicht gesagt, dass ich deine Braut bin.

Mario: Ach ja, si isch sälbstverständlich mini Brut...

Robert: Oh, ich gratuliere. Du häsch ja scho immer en guete Gschmack gha. Magsch dich no a di herzig Bernadette erinnere wo... **(Geste Marios.)**

Janet: Und sie sind noch nicht verlobt, Mister Walser?

Robert: Nein, ich wohne halt i de Provinz, mir händ e kein Flugplatz!

Janet: Ich hätte mich noch gerne mit ihnen unterhalten, aber ich muss sofort weg.

Mario: Ganz richtig, Darling, sofort!

Robert: Aber ich wett sie natürlich nid vertriebe.

Janet: Keineswegs. Ich muss in die Luft gehen...

Robert: **(ohne zu begreifen.)** Ah, i d Luft. Jä wie meined sie das?

Mario: Sie isch doch Luft-Stewardess!

Robert: Ach so!

Leseprobe
Copyright © IVE-Textverlag Eva GmbH in Bern

Janet: Werden sie in Zürich bleiben?

Robert: Ja, ich han gschäftlich z'tue!

Janet: Dann vertraue ich ihnen meinen kleinen Mario bis zu meiner Rückkehr an. Geben sie gut auf ihn acht!

Mario: Aber jetzt muesch sicher gah, Darling susch verpassisch dis Flugzüg!

Janet: Nein, ich muss dich zuerst noch einmal umarmen. - **(Zu Robert.)** Sie gestatten?

Mario: **(zu Robert.)** Du geschtattisch?

Robert: Ich geschtatte, es isch ja schliesslich dini Brut!

(Janet und Mario umarmen sich, Robert dreht sich um und beginnt zu zählen;) 21, 22, 23, ... **(Beobachtet die beiden in seinem Taschenspiegel.)**

Leseprobe © Copyright by TVD Tedern Verlag Elgg GmbH in Help

Janet: Auf Wiedersehn Mister Walser...

Robert: Uf Wiederseh Miss Janet!

Janet: **(zu Mario.)** Bye, bye, bis Montag...

Mario: Wieso bis Mäntig? Ach so, ja natürlich bis am Mäntig. So lang??

Janet: So lang! Bye, bye, Darling...

Mario: Tschüss, Darling... **(Janet ab.)**

Robert: Mis Komplimänt, das isch würklich en herzige Chäfer. Wänn ich emal eso öppis chönt ufriesse.

Mario: Du chaibe Glüschtler... wettsch öppis z trinke?

Robert: Ja gern.

Mario: Was machsch du eigentlich z Züri?

Robert: Ich sueche e Wohnig, ich möcht hürate.

Mario: Hürate? Aber du häsch doch vorig gseit, du hegisch no nüt ume?

Robert: Han ich au nid. Aber ich han s'Gfüehl, dass es langsam Zyt wär zum Ernscht mache. Du hüratisch ja schliesslich au.

Mario: Ich?

Robert: Also chom... riss di zäme... ich han doch vorig richtig verschtande? Die Amerikaneri und du sind doch verlobt, oder?

Mario: Wieso? Die Amerikaneri? Ach so, ja, ja mir sind verlobt.

Robert: Ja also, dänn wirsch du doch hürate.

Mario: Ich dänke gar nid dra.

Robert: Du da chum ich nid ganz mit. Du muesch mir das scho echli gnauer verzelle. Mer verlobt sich doch, dass mer später hüratet, das isch doch logisch oder?

Mario: Bi mir nid. Also los emal: Warum wotsch **du** zum Byspiel hürate?

Robert: Will ich es eiges Heim wott, en eigne Hafe so z'säge.

Mario: Und dänn chaufsch du wägem ene Liter Milch grad e ganzi Chueh? Machs doch wie'n ich, nimm e paar, dänn häsch du s'schönscht Läbe. Ein Hafe, aber verschiedeni Schiff.

Robert: Aber das isch doch verbote, meh als eis Schiff... ich meine meh als ei Frau.

Mario: Du muesch ja e kei Ehefrau näh, nei Brütli, dänn häsch alli Vorteil ohni Nachteil. Natürlich hät alles sini Gränze. Ich zum Byschpiel han drei.

Robert: Gränze?

Mario: Nei Brütli. Das isch genau die richtig Zahl. Weniger wär langwylig, meh währed z'aschträngend.

Robert: Nei, nei, also das isch s Maximum, das isch doch unmoralisch.

Mario: Unmoralisch? Wieso? Es weiss doch e keini öppis vo de andere. Jedi meint doch sie seg die einzig. Ich säge dir, ich han schönscht Läbe!

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH - Schweiz

Robert: Ja, ja, das scho. Aber **ei** Frau macht eim doch scho gnueg Scherereie, und dänn grad drei. Die mached dich doch i 24 Schtund fertig.

Mario: Mich nid! Du muesch halt es System ha und nid wahl- und planlos i de Geged umenand flirte.

Robert: Ich pfiffe uf es System! Und was die alles choschted! Schuhe, Chleider, Strümpf, Badesalz, Seife und das alles mal drü.

Mario: Wieso? Mini Brütli händ doch sälber Gäld, die schaffed doch. Mini drei illegale Fraue choschted mich weniger als ei legali wo nüt schaffed.

Robert: Aber die seelische und körperliche Komplikatione...

Mario: Git's e kei. Du muesch nu de richtig Dreh usefinde und dänn funktionierts wunderbar.

Robert: Funktioniert! Du redsch grad, wie wänn sich's um Maschine würd handle.

Mario: Genau um das gaht's. Um guet funktionierendi Maschineli wo nach emene sinnvolle Plan ygsetzt werded.

Robert: Pfui! Schäm dich!

Mario: Aber las mich doch usrede: Ich rede doch vo Flugzüg und ihrne Winter- und Summerflugplän, begrifsch?

Robert: E keis Wort!

Mario: Aber das verschtaht doch jedes Chind. Ich hole mini Brütli vom Personal vo de Fluglinie. Sie sind Stewardesse!

Robert: All drei?!

Mario: All drei. Du weisch doch die Stewardesse werded vonere riesige Anzahl vo Bewerberinne usgsuecht. Alles wird genau teschtet - ihri physischi geischtigi und moralischi Stabilität!

Robert: Toll!!

Leseprobe
Copyright © VE Theaterverlag Elgg GmbH, CH

Mario: S Einzig won ich mues nur druf luege isch, dass sie vo verschiedene Fluggsellschafte sind und verschiedeni Flugzyte händ, damit nid emal all drei mitenand da a chömed.

Robert: Du, das isch ja s Zähni.

Mario: S Zähni? - S Zwölfi isch das.

Robert: Also, i de Theorie tönt das ja ganz guet, aber i de Praxis? Ich chan mir nämlich nid vorschtelle wie dis System i de Praxis funktioniert. Ich meine eso im tägliche Läbe... und i de tägliche Nächt!

Mario: Das isch doch s'eifachschti vo de Wält. Blyb du jetzt emal e Wuche da und dänn gsehsch du wie meischterhaft ich das System beherrsche. Mini Amerikaneri, d Janet häsch bereits gseh... **(Er schaut auf die Uhr.)** I zäh Minute flügt sie ab, und e viertelschtund schpöter landet d Jacqueline...

Robert: D Jacqueline?

Mario: Ja, das isch die vo de Air-France. Herzig und jung. Uf's Mittagässe wird sie da ane cho, allerdings nur für zwo Schtund.

Robert: Du häsch ja es furchtbars Tämpo!

Mario: Ja hüt gaht's echli schnäll, aber under de Wuche isch de Turnus regelmässiger: zwee Tag d Janet, zwee Tag d Jacqueline und zwee Tag d Judith...

Robert: Judith? Wär isch das?

Mario: Das isch mys Schwyzerbrütli.

Robert: Du bisch en schöne Vogel, du häsch ja de reinscht international Harem!

Mario: **(geht zum Globus.)** Aber en guet organisierte. Lueg jetzt emal: Hüt z Abig chunt d Judith us Stockholm... im glyche Momänt isch d Jacqueline, wo ja nur uf de Durchreis isch, bereits in Kairo und d Janet in New-York oder San Franzisko. Was chan dänn da scho passiere?

Leseprobe Copyright VHE Textverlag Elga GmbH 1/2010

Robert: S reinscht Liebeskarussel. En tolle Verchehr!

Mario: Flugverchehr - - - aber mit Rückversicherig. Alles isch organisiert und genau berächnet - - - wie d Flugplän.

Robert: Mario, du bisch en Gauner!

Mario: Ich weiss.

Robert: Gottfried Stutz mir lauft diräkt s Wasser im Mul zäme. Wie chunsch du überhaupt zu däne Supperfraue?

Mario: Ganz eifach. En Fründ vo mir hät uf em Flugplatz Klote es Souvenierlädeli wo en hufe Stewardesse verchered. Und die chlaged ihm dänn amigs ihres Leid und verzelled wie einsam dass sie seged und dänn...

Robert: ... und dänn chunsch du...!?

Mario: Und dänn chum ich und mues nüt meh anders mache, als d Flugplän schtudiere.

Robert: Also, das wär nüt für mich. Aber säg emal, was passiert, wänn plötzlich emal d Flugzyte ändered?

Mario: Das isch praktisch unmöglich. D Flugzyte werded genau eso strickte ighalte wie d Flugplän.

Anna: **(tritt ein, deutet auf Robert.)** Isst der Herr us Pfyn au bi eus?

Robert: Nei danke, ich möcht nid schtöre!

Mario: Aber du schtörsch doch nid. **(Zu Anna.)** De Herr us Pfyn isst nid nur bi eus, er wird au da übernachte.

Anna: Er übernachtet da?

Mario: Ja!

Anna: Oh, je!

Mario: Was oh je?

Anna: Nüt. Und i wellem Zimmer, wänn ich dörf fröge?

Mario: Won er wott.

Anna: Schlaft bi eus, wie wämmer nonig gnueg Verchehr hetted.

Mario: Was isch?

Anna: Nüt! Um welli Zyt wetted die zwee Herre ässe?

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlagsgruppe GmbH in Belp

Mario: Sobald d Jacqueline da isch!

Anna: Jetzt weiss ich eso viel wie vorher! Ich mues doch wüsse, wänn ich s Fleisch chan ob tue.

Mario: Ich säge ihne beschtimmt, wänn sie s Fleisch chönd ob tue!

Anna: Händ sie nid au s Gfüehl: Für es aschtändigs Dienschtmaitli isch es e keis liechts Läbe i dem Hus...

Mario: Use!!!

Anna: Ja, ja, use chan jede säge!... Au das het ich fascht vergässe... es isch es Telegramm acho... us Amerika... für d Miss Janet.

Mario: Für d Miss Janet? Gänd sie her... **(Anna gibt ihm den Brief.)**

Anna: Also, sie gänd mir Bscheid, wänn s Fräulein Jacqueline chunt, wägem Fleisch?

Mario: Ich gibe ihne Bscheid, wägem Fleisch! Das han ich ihne doch bereits zwei mal gseit. **(Er schaut auf die Uhr.)** Sie wird ja sowieso bald lande, bsunders wänn sie no Ruggewind gha hät.

Anna: Dänn chan ich nur hoffe, dass sie Ruggewind gha hät, ich han nämlich s Fleisch scho lang ob ta. **(Schnell ab.)**

Robert: Du die hät en unwiederstehliche Charme!

Mario: Ja sie isch halt echli überlaschtet.

Robert: Das chan ich verschtah, bi drei Brütli. Du aber säg emal, bi dem ewige Hin und Her- eini wo da isch - eini wo abflügt - eini wo grad landet - eini wo i d Luft gaht... chönts da nid vorcho, dass emal zwo mitenand z Klote sind und da übernachte wänd?

Mario: Das isch doch unmöglich. Und wänn's halt emal sett vorcho, dass eini landet wo nid sett lande oder eini abflüge sett und nid abflügt, dänn blyb ich bi dere wo nid abflügt und sägere, de Dokter heb mir e Luftveränderig vorgschlage und dänn flüg ich mitere nach Gänf oder irgend wo hie...

Leseprobe
Copyright by VE Textverlag Flgg GmbH in Delp

Robert: Aber was macht dänn die, wo i dere Zyt glandet isch?

Mario: Ganz eifach, sie chunt da here... sie isch ja schliesslich da diheime. Und wänn die Falsch chunt, seit ere d Anna ich seg irgendwo gschäftlich ufghalte worde.

Mario: Am nächschte Tag flügt die ander ab, ich bringe sie zum Flugplatz - winkere - chume hei - und wirde mit offne Arme empfange. Das isch doch genial?

Robert: Häsch mich überschnöret... ich blybe... ich wott dem Schauschpieli emal zueluege.

Anna: **(kommt mit einem Bild von Jacqueline.)** Entschuldigung...

Mario: Was wänd sie dänn jetzt scho wieder?

Anna: Ich will nüt, Herr Grob, ich mache nur mini Pflicht!

Mario: Für das werded sie ja schliesslich au zahlt!

Anna: Ebe! Und will jetzt d Amerikaneri abgfloge isch und d Französin chunt mues ich doch Bilder ustusche! Klar?

Mario: Ja, sie händ rächt.

Anna: Wie immer!

Mario: Sie dänked würklich a alles!

Anna: Für das bin ich ja schliesslich da.

Robert: Sie sind eigentlich no e wichtigi Person i dem Betrieb.

Anna: Danke... Will s Fräulein Jacqueline nur für zwo Schtund chunt, so mues ich dänk nid alles richte, oder?

Mario: Mached sie doch was sie wänd!

Anna: Das mach ich sowieso! I dem Fall mach ich s Zimmer dänn gründlich, wänn d Französin gange isch, das heisst bevor d Schwyzeri chunt! Jesses isch das en Durenand. Eigentlich han ich mich uf en Hushalt igschtellt gha und nid uf en Hotelbetrieb, aber mer gwöhnt sich schliesslich a alles! **(Ab.)**

Robert: Die isch köschtlich...

Mario: Sie isch e Perle. Sie nörgelet zwar immer echli, aber sie isch unersetzlich.

Leseprobe
Copyright by IVE-Theaterverlag Hans GmbH in Belp

Anna: **(kommt zurück.)** So das hetted mer wieder!

Mario: Händ sie nüt vergässe?

Anna: Beschtimmt nid, ich mache ja das schliesslich nid s'erscht mal.

Mario: I föif Minute sett sie öppe da sy.

Robert: Also mir gieng das z'gschnäll.

Mario: **(winkt ab.)** Ja was, da isch alles wunderbar igschpielt.

Anna: Wunderbar igschpielt! De Herr Grob hät hüt wieder en bsundere Humor! Aber sie müend doch sälber säge: Für es aschtändigs Dienschtmaitli...

Robert: ... isch es e keis liechts Läbe i dem Hus!

Jacqueline: **(tritt ein. Sie ist Stewardess der Air-France, trägt eine kleine blaue Leinentasche.)** Cheri, da bin ich!

Mario: Jacqueline, myn Cheri...

Anna: **(unterbricht ihn.)** Momänt... **(Sie geht zu Jacqueline.)** Guete Tag Mademoiselle, herzlich willkomme! **(Zu Mario.)** Bitte...! **(Ab.)**

Mario: Dörf ich dir min alte Schuelfründ vorschtelle: Robert Walser...

Robert: ... vo Pfyn!

Jacqueline: Guten Tag Monsieur...

Robert: Guete Tag Mademoiselle. Ich han de Mario öppe vorere Schtund überfalle, er hät mer verzellt, dass sie chömid.

Jacqueline: Ich freue mich. Sie sind der erste Freund von Mario, den ich kennen lerne, sonst ist nie jemand hier. **(Setzt sich.)** Gib mir doch etwas zu trinken Cheri...

Robert: **(zu Mario.)** Du, die erinneret mich ganz a d... **(Mario geht drohend auf ihn zu.)**

Jacqueline: Ach, was ist hier für ein prachtvolles Wetter. Man kann sich kaum vorstellen, dass es anderswo so abscheulich ist. Beinahe hätten wir nicht starten können. Es war ein Sturm angesagt aber es kam ein Orkan.

Leseprobe
Copyright by IVE Teatrovista Eron GmbH & Co. KG

Mario: **(gibt ihr zu trinken.)** Du arm's Züseli!

Jacqueline: Danke!... Ach, ich bin so froh, dass ich da bin... Warst du auch brav Cheri?

Mario: Aber Cheri wie chasch au fröge?

Jacqueline: Hat ihnen Mario erzählt, dass wir heiraten werden?

Robert: Ja, das hät er.

Jacqueline: Das ist aber lieb von dir, Cheri... Willst du deinen Freund nicht einladen, mit uns zu essen?

Mario: Das isch bereits passiert. Ich han ihm sogar vorgschlage er sell e paar Tag dablybe!

Jacqueline: Das hast du grossartig gemacht. Er wird dir Gesellschaft leisten, wenn ich nicht da bin. Dann brauchst du dich nicht mehr darüber zu beklagen, dass ich dich so oft allein lassen muss!

Robert: Du bisch sicher ziemlich einsam, wänn sie nid da isch!

Mario: Häsch es ja ghört!

Jacqueline: Ach, habe ich Hunger! Ich wasche mir noch schnell die Hände, dann können wir essen. In zwei Stunden fliege ich nämlich nach Kairo... **(Robert sucht auf dem Globus Kairo.)** Übrigens habe ich eine grosse Überraschung für dich.

Mario: **(beunruhigt.)** Ja...?

Jacqueline: Ich wechsle auf die Super-Caravelle!

Mario: **(schluckt ein paar mal leer.)** Du wächslisch... au... uf...?

Jacqueline: Ja, sie ist eine schnelle Maschine. Wir können uns also viel mehr sehen.

Mario: Ja, natürlich, das isch ja wunderbar. Muesch dänn nur nid vergässe mir de Flugplan z'gäh.

Jacqueline: Aber natürlich, Cheri! Bis gleich... **(Sie geht ins Badezimmer.)**

Robert: Du, ich gratulier der zu dem Chätzli.

Mario: Ich han der ja gseit: Stewardess!

Leseprobe
Copyright by TVV Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

(Das Telefon läutet.)

Mario: **(hebt ab.)** Hallo?... Ja, das isch mini Nummere... Ja, ich warte... **(Laut zu Robert.)** Stockholm isch dra.

Robert: **(deutet auf das Badezimmer.)** Psst!

Mario: **(flüstert ins Telefon.)** Hallo? Ja? Du bisch es?... Sali Schätzli...? **(Zu Robert.)** Das isch d Judith, d Schwyzeri...

Robert: Pssst!

Mario: Was seisch? Ich redi eso lislig? Nei ich rede nid lislig, ich bin heiser. Was isch los Schatz?... Du chunsch schtatt am 7 erscht am 11?... Also bis am 11, tschau Schatz! **(Legt auf.)** E herrlichi Schtimm hät die Person!

Robert: Ja? Zeig emal!... **(Nimmt den Hörer.)** Scho z'spaht!

Anna: **(tritt ein.)** Herr Grob...

Mario: Sie chömed grad wie grüeft. Es isch dänn nüt mit em Surchrut und de Wienerli, d Judith chunt schpöter.

Anna: Gott sei Dank! Ja aber ich han doch scho alles poschtet.

Mario: Macht nüt. Dänn ässed sie's halt sälber.

Anna: Ich, Surchrut mit Wienerli. Also sie müend doch zuegäh, Herr Grob: Für es aschtändigs Dienschtmaitli...

Robert und

Mario: **(bewegen lautlos die Lippen und beenden das Zitat...)**

Anna: Ich han nomal öppis welle säge, aber bi dem chaibe Durenand vergisst mer ja d Helfti!

Mario: Es fallt ene sicher wieder i!

Anna: Abgmacht, dänn chum ich halt dänn wieder... **(Ab.)**

Mario: Ja, ich mag chum gwarte!

Leseprobe
Copyright by THE Theaterverlag Elgg GmbH, Berlin

Jacqueline: **(kommt aus dem Badezimmer.)** Hat nicht eben das Telefon geläutet?

Mario: Mhm... ja...

Jacqueline: Für mich?

Mario: Nei, erwartisch du es Telefon?

Jacqueline: Es kann sein, dass sich an meinem Flugplan etwas verschiebt - wegen der Wetterlage. Es könnte sein, dass ich statt in 2 erst in drei Stunden abfliegen muss.

Mario: Ja, das gaht ja no.

Robert: Das gaht ja no.

Jacqueline: Warum sagt ihr: Das gaht ja no?

Mario: Ich meine... will mer dänn e Schtund länger chönd bi ne nand blybe.

Jacqueline: Du bist ein Engel... Aber sag einmal, mit wem hast du eben telefoniert? Mit einer Frau?

Mario: Aber Jacqueline, wie chasch du au eso öppis säge? Du tuesch mir weh!

Robert: Tüend's em doch nid weh!

Jacqueline: Nein ich glaube dir, aber ich möchte doch wissen, wer eben am Telefon war.

Mario: Am Telefon... grad jetzt... es isch eine falsch verbunde gsy.

Robert: Ja, ja falsch verbunde, ich hans au ghört!

Jacqueline: **(hat den Brief an Janet entdeckt.)** Was ist den das für ein Brief? **(Liest.)** Für eine Janet Hawkins?

Mario: How?... How!!! Ich weiss doch das nid. Ich han ja de Brief gar nid gseh!

Jacqueline: Aber er liegt hier, in deinem Zimmer!

Mario: Das isch scho möglich, ich weiss nid, ich han die ganz Zyt mit em Robert plauderet. Gäll du, mir händ mitenand plauderet?

Leseprobe
Copyright by THEATERverlag Elgg GmbH in Belp

Robert: Genau, mir händ plauderet, und ich gib ihne mir Ehrewort, es isch überhaupt e kein Briefträger da ine cho!

Mario: Nei... kein Briefträger...

Jacqueline: Aber er ist doch nicht durch's Fenster geflogen!?

Mario und Robert: **(schauen einander blöd an.)** Niid???

Anna: **(tritt ein.)** Jetzt han ich's wieder was ich ihne han welle säge, die... **(bemerkt Jacqueline.)** ... s'Ässe isch fertig!

Jacqueline: Anna?

Anna: Ja?

Jacqueline: **(hält ihr den Brief hin.)** Was ist das?

Anna: En Brief!

Jacqueline: Das sehe ich selber. Ein Brief für eine Miss Janet Hawkins. Kennen sie die?

Anna: Nei, nie devo ghört!

Jacqueline: Aber wie kommt dann dieser Brief hierher?

(Schaut Anna an.)

Anna: Ja, wie chunnt dänn de Brief da ane?

(Schaut Robert an.)

Robert: Ja, wie chunt de Brief da ane?

(Schaut Mario an.)

Mario: Ja, wie? **(Zu Jacqueline.)** Ich han der's ja gseit, ich weiss vo nüt.

Jacqueline: Das ist es eben, was mir so sonderbar vorkommt!

Anna: **(hat sich gefasst.)** Jetzt fallt's mer wieder i, was ich ihne han welle säge. De Huswart hät mir vorig gseit: Mir hebed en Brief übercho, und dänn hät er gseit: de Brief seg für öpper ander, **(zeigt nach oben)** vo überobe, hät er gseit!

Mario: Also, da hämmer's ja!

Leseprobe
Copyright by TVD Tedverlag ELSA GmbH in Belp

Robert: Ja, da hämmer's!

Anna: Gänd's mer de Brief bitte, Mademoiselle, ich bring en dänn a die richtig Adrässe... Und nid vergässe, s Ässe isch parad!

Jacqueline: Anna, sie sind unbezahlbar! Sie sorgen für unser ??? es das ihre wäre!

Anna: Ja, das fehlti no! Ich und eso es Hus! **(Ab.)**

Mario: Aber jetzt mached mer's eus gmüetlich und gönd go ässe...

Robert: Es gaht doch nüt über es greglet's Familieläbe!

Jacqueline: Das ist sehr schön, was sie da sagen, Robert. Sie sollten es so machen wie Mario. Sie sollten eine Frau suchen und an's Heiraten denken! **(Schaut auf die Uhr.)** Oh es ist schon 25 nach. Ich muss mich beeilen. Kommt ihr zu Tisch? **(Ab.)**

Mario: Und? Häsch jetzt gseh wie alles klappt?

Robert: Wunderbar, mit de Unterschtützig vo de Anna. Die Air-France-Uniform isch aber au zum abiesse!

Mario: Zum abiesse? Zum frässe isch die! Ich han halt eifach e Schwächi für Uniforme - jedesmal wänn sie si aleit bin ich hin.

Robert: Und erscht wänn sie si abzieht!!

(Lachend gehen sie ins Speisezimmer, während der Vorhang fällt.)

Vorhang

Leseprobe
Copyright by TVD Unterhaltungsverlag GmbH & Co. KG

Zweiter Akt

Anna: **(tritt auf, während das Telefon klingelt:)** Da hämmer's ja! Wänn ich nämlich Hotel gseit han, dänn han ich mich no fin usdruckt! **(Sie hebt ab.)** Hallo, Hallo, da isch d Anna bim Herr Grob... ja... nei de Herr Grob isch momäntan nid gägewärtig, ich meine er isch gägewärtig nid momentan, nid da... Ah, sie sind's Fräulein Judith?... wo sind sie?... Was scho uf em Flugplatz? Das isch aber schön!... Und wie, und wie wird er sich freue!... Sie wänd en überrasche? Da chönd sie sich druf verlah, de wird schön überrascht si!... Also bis dänn - uf Wiederseh Fräulein Judith! **(Sie legt auf. Die Türglocke läutet.)** Herrschaft isch das es Läbe. Nei, also für es aschtändigs Dienschtmaitli isch es würklich e keis Läbe i dem Hus ine. Und debi han ich i de Religion immer es eis gha. **(Ab.)**

Stimme von Robert: So da bin ich wieder!

Anna: Ah, sie sind's? Guete Morge!

Robert: **(tritt mit zwei Koffern ein.)** Jetzt han ich also mindestens 20 Minute am Bahnhof müesse warte, das isch ja furchtbar. Mich nimmt's nur wunder wo die viele Lüt her chömed.

Anna: Wahrschinlich au us de Provinz. Aber sie händ doch sicher nid im Sinn längeri Zyt da z'blybe?

Robert: Säged sie emal, sind sie zu allne Gescht eso höflich?

Anna: Ich meines ja nur guet mit ihne. Das isch doch e keis Läbe, nid nur für es aschtändigs Dienschtmaitli, au für sie nid. Die eint chunt - die ander gaht. Und eso gaht das Tag für Tag, Nacht für Nacht!

Robert: Ja und? Es klappet doch alles grossartig!

Anna: Ja, das scho. Aber wüssed sie was das isch? Unmoralisch! Im höchschte Grad unmoralisch!

Leseprobe
Copyright by TVE-Tederverlag Edg. GmbH, Berlin

Robert: Sie urteiled glaub echli hert, Frau Anna!

Anna: Fräulein, wänn ich bitte dörf! Händ sie das nonig gmerkt?

Robert: Doch, doch. Das gseht mer doch uf de erschti Blick!

Anna: Also! Übrigens d Schwyzeri chunt jetzt dänn grad. Sie hät telifoniert, sie chöm echli früehner!

Robert: Das macht doch nüt, d Jacqueline isch ja scho weg!

Anna: Das scho, aber d Schwyzeri blybt ebe das mal drei Tag! Chömed sie drus?

Robert: Oh verrec... das isch aber nid iplanet!

Anna: Oh verrec... ebe nid! Das wird es schön's Affetheater gäh! Will nämlich d Janet, das isch d Amerikaneri...

Robert: Ich weiss.

Anna: Nei, sie wüssed nid! Die chunt nämlich scho am Mäntig zrugg.

Robert: Ach was! Hüt isch ja erscht Samschtig. De Mario wird das scho schaukle. Wo chan ich da mini Sache uspacke?

Anna: Wo sie wänd, nur nid da ine. Das isch nämlich s Zimmer vom Herr Grob und vo sine diverse Fraue!

Robert: Danke. Sie sind eigentlich gar nid eso e leidi Person.

Anna: Sie sind mir ja schliesslich au nid diräkt unsympathisch. Übrigens mach ich ja nur mini Pflicht. Wo chämtemer au ane, wänn ich mich au no mit em Privatläbe vo de Gescht müest beschäftige?

Robert: Wänn ihne das doch eso unagnehm isch, warum sueched sie dänn nid eifach e anderi Schtell?

Anna: Ich dänke gar nid dra! Ich mache eifach d Auge zue!

Robert: Und das hilft?

Anna: Am Tag scho. Aber - under eus gseit - z Nacht, da gsehn ich mängisch Bilder, Bilder säg ich ihne... ja nu lömmer das!!... Welles Zimmer wänd sie?

Robert: S Gartezimmer!

Leseprobe
Copyright by TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Anna: Chönd sie ha. **(Robert will ins Zimmer.)** Aber ihres Gepäck müend sie scho mitnäh, vorem sälber lauft's nämlich nid det ie.

Robert: Aha! Ja, wetted's mer nid hälfe?

Anna: Nei, leider! Ich möcht min Körper nid abnütze für derigi Sache.

Robert: Herrgott händ die es Gwicht!

Anna: Ja, mer wird halt alt!!

Robert: Also, ich hoffe scho, dass ich's no es paar Jöhrli mache.

Anna: Ja, mer hofft immer. Aber meischtens vergäbe. Ich han zum Byschpiel en Unggle gha, das isch en Maa i de beschte Jahre gsy - nur nid eso schön wie sie...

Robert: Danke, Anna.

Anna: Nüt z danke. Sie wüssed ja gar nid wie wüescht das de gsy isch. Also dä hät welle hürate und am Hochsigstag hät er en Schlag übercho. Do isch es halt z schpaht gsy.

Robert: Ja, dem seit mer Päch. Aber mir chan eso öppis nid passiere. Ich wo i de Provinz usse immer am zähni is Bett gah. Wüssed sie, was ich da für Chreft sammle? Vo zabig am zähni bis am morge am siebni nüt als sammle! **(Hebt die Koffer, trägt schwer.)** Derigi Chreft. **(Ab.)**

Anna: De hät eus grad no gfehlt mit sine gsammlete Chreft! **(Ab.)**

Judith: **(kommt in der Kleidung einer Stewardess der Swissair herein, sieht sich suchend um.)** Schätzli! Schaatz!!... Anna! Anna!

Anna: **(tritt ein.)** Du verbr... **Sie** sind's Fräulein Judith? Das freut mich!

Judith: Und mich erscht! Isch de Mario nonig da?

Anna: Nei, er isch no echli go schpaziere! Aber er chunt leider jede Augeblick zrugg!

Judith: Freut er sich ächt au?

Leseprobe
Copyright by Autorenverlag Hoggi GmbH in Eulb

Anna: Freue isch doch gar e kein Usdruck. Sie wüssed doch wie'n er amel ungeduldig uf sie wartet.

Judith: Das ich drei Tag chan da blybe, isch eifach unvorstellbar.

Anna: Ja, das isch s'richtig Wort.

Judith: De Mario wird sicher glücklich si.

Anna: Unvorstellbar!

Judith: Ach, Anna sie wüssed gar nid wie schön das es isch wämer wieder emal chan heicho. Ich han immer langi Zyt nach em Mario. Und er ächt?

Anna: Wer?... Ach so, er! De isch sicher genau eso... wie sell ich säge? So...

Judith: Einsam!

Anna: Einsam! Ja das isch s'richtig Wort! Einsam und verlasse!

Judith: Wüssed sie, wänn ich amigs in Amerika oder Paris bin, dänn dänk ich immer a euses chly Näschtli da, wo de Mario sehnsüchtig uf mich wartet.

Anna: Ja, ja das macht er.

Judith: Und wänn mir dänn mit 900 km dur d Wulche flüged, dänn gahn ich in Gepäckrum hindere und lege e Platte vom Roy Black uf. Ich luege dänn dur d Lucke in Sternehimmel use und stelle mir vor, dass mir enand über's Wältmeer chönid i d Auge luege...

Anna: Genau. Sie lueged am Roy Black diräkt i d Auge!

Judith: Sie lueged mich wahrschinlich für e romantischi Verruckti a.

Anna: Romantisch weiss ich nid, aber verruckt sind sie scho es bitzeli!

Judith: Aber sie begryfed mich doch sicher, sie sind ja schliesslich au e Frau.

Anna: Nei, ich bin es Maitli für alles. Aber begryfe mues ich ja en ganz en Hufe.

Leseprobe © Copyright by TVE Theaterverlag Flgg GmbH in Belp

Judith: Ach, Anna sie sind e Perle für mich, e richtigi Vestalin.

Anna: Also, bitte, lönd sie die Bemerkige Fräulein. Ich bin immer aschtändig gsy und nid eso e... e... wie sie da gseit händ!

Judith: Aber Anna, das isch doch e römischi Prieschteri... Ach, ich han en ja eso gern. Jedesmal wänn ich mues gah, bricht mir s Herz.

Anna: Das tuet aber sicher weh... drümal i de Wuche!

Judith: Aber wänn ich dänn ume chume schlaht's umso meh.

Anna: Aber Fräulein riessed sie sich doch echli zäme. Bhalted sie doch das lieber uf, bis de Herr Grob umechunt und dänn chönd sie vo mir us ihrne Gfüehl freie Lauf lah.

Judith: Sie händ rächt. **(Sie nimmt ihre Tasche.)** Oh, ich han ja e kei Zigarette me! Würdet's mer nid es Päckli go hole? Ich gah'n dänn i dere Zyt euses Schlafzimmerli go begrüesse.

Anna: Gern! Momol sofort! **(Abgehend.)** Woll, woll, das wird mer wieder tue i de Baumchrone!

(Anna geht ab, Judith geht in Marios Schlafzimmer und schliesst die Tür. Robert kommt aus seinem Zimmer mit einer Zeitung, setzt sich so, dass er Marios Zimmer den Rücken kehrt. Judith kommt aus Marios Zimmer, sie hat ihre Jacke ausgezogen, sieht Robert, kommt schnell heran und umarmt ihn leidenschaftlich.)

Leseprobe
Copyright by VBL Theaterverlag Elggersweier

Judith: Min Schatz, min liebe Schatz!

Robert: Oh...

Judith: **(erkennt ihren Irrtum.)** Oh, sie müend entschuldige!

Robert: Bitte, bitte, isch gern gscheh!

Judith: Dörf ich fröge, was sie bi mir sueched?

Robert: Bi ihne, sie meined bim Mario?

Judith: Bim Mario oder bi mir, das chunt uf eis use!

Robert: Ich bin en Schuelfründ vom Mario... Dörf ich mich vorschtelle? Robert Walser...

Judith: Freut mich...

Robert: Und sie sind s Fräulein Judith?

Judith: Hät ihne de Mario vo mir verzellt?

Robert: Aber sicher, er verzellt ja vo nüt anderem!

Judith: Das isch lieb vo ihm. Aber wieso isch er nid da?

Robert: Er hät doch d Jacqu... ich meine, er hät doch s Jackett müesse i d Reinigung bringe. Aber sie sind ja eigentlich no viel hübscher, als mir de Mario verzellt hät.

Judith: Sie sind en Charmeur!

Robert: Danke. - Sie sind e Charmeuse! Mademoiselle.

Judith: Sie dörfed scho Judith zu mir säge. Sie sind ja schliesslich en Fründ vom Mario!

Robert: Oh, gern ich heisse Robert. Übrigens hät mich de Mario für e paar Tag iglade... ich hoffe, sie hegid nüt degäge?

Judith: Im Gägeteil, ich bin froh, dänn isch de Mario nid eso ellei, wänn ich furt bin. Aber bitte, säged's em nid das ich sie küsst han!

Robert: Sie müend e kei Angscht ha! Aber eigentlich würd ich gar nid veruckt, wänn ihne de Irrtum namal würd passiere.

Judith: Bitte, säged sie das nid! Ohni de Irrtum het ich sie natürlich nie küsst! Das isch ihne hoffentlich klar?

Robert: Natürlich! Scho vergässe! Schwamm drüber!

Judith: **(steht auf, geht gegen das Zimmer.)** So und jetzt gahn ich echli go abliege.

Robert: Was, sie wänd mich scho verlah?

Judith: Nid verlah, nur elei lah! **(Ab.)**

Leseprobe
Copyright by TVG Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Anna: **(kommt mit den Zigaretten.)** Da sind d Zigarette... **(Sie sieht Robert.)** Wüssed sie, dass d Schwyzeri scho da isch?

Robert: Ja, sie hät mich bereits küsst... ich meine begrüesst. **(Anna will an ihm vorbei.)** Lönd sie nur, ich bringere d Zigarette scho!

Anna: **(sieht ihn misstrauisch an.)** Sie!?

Robert: Ja, warum nid?

Anna: **(gibt ihm das Päckchen.)** Bitte, wänn sie unbedingt wänd, sie wärded ja ihri Gründ ha!

Robert: **(wartet, dass sie hinausgeht.)** Und... uf was warted sie no?

Anna: Ich? Uf s Tram! **(Setzt sich.)**

Robert: Sie händ doch sicher no Arbet i de Chuchi?

Anna: Nei, im Momänt grad nid!

Robert: Ich weiss würklich nid uf was das sie no warted...

Anna: **(gekränkt.)** Aha, sie wänd mich ab ha? Bitte, ich han ihne ja nur e chlini Freude welle mache! **(Ab.)**

Robert: **(klopft an die Tür von Marios Zimmer.)**

Stimme von Judith: Wer isch da?

Robert: De Robert. Ich bringe Zigarette!

Stimme von Judith: Guet, chömed sie ie!

Robert: Mit Vergnüege! **(Er verschwindet im Zimmer.)** Da sind d Zigarette!

Stimme von Judith: Danke... Nei, nid Robert, lönd sie das!

Stimme von Robert: Aber Judith, sie wüssed doch...

Stimme von Judith: Sie setted sich schäme, was glaubed sie dänn?

Leseprobe
Copyright by TVE Verlag Elgg GmbH in Belp

Robert: **(erscheint von Judith hinausgedrängt.)** Judith, ich bin jede Tag am zähni is Bett gange, sie händ e kei Ahnig, was für Chreft das ich gsammlet han...

(Im selben Augenblick erscheinen Mario und Jacqueline in der Eingangstür.)

Mario: So, da währed mer wieder...

Robert: **(zu Jacqueline:)** Was? Sie au?

Jacqueline: Nicht wahr, da staunen sie?

Robert: **(ängstlich.)** Aber Jacqueline, das isch doch unmöglich!

Jacqueline: Warum? Es war schon lange geplant und nun hat es sich ganz plötzlich entschieden, eben habe ich es erfahren: ich werde von jetzt an mit einer Super-Caravelle fliegen. Ich kann die Nacht noch hier verbringen, morgen elf Uhr erster Start! Ist das eine Überraschung?

Robert: Und was für eini!

Jacqueline: Stört es sie, dass ich wieder zurückkomme?

Robert: Nei, wie chönd sie au eso öppis säge?

Jacqueline: Ich jedenfalls freue mich, dass wir den Abend hier zusammen verbringen können - zu Hause bei meinem geliebten Mario...

Robert: De ganz Abig?

Mario: Mir chönd eus das ja no überlegge. Ich würd's zum Byspiel nett finde, wänn mer würded an See abefahre und irgendwo det würded übernachte!

Robert: Das isch e grandigi Idee! Im Grüene! Mario, du bisch es Genie!

Jacqueline: Aber wo es doch so gemütlich bei uns ist...

Robert: Ja, ja das scho, aber wüssed sie am See une isch es au schön... die Rueh, die frisch Luft, d Vögeli singed, d

Leseprobe
Copyright by THEPA Theaterverlag Hugo GmbH in Berlin

Fröschli quaked, me chan sich eso richtig entspanne. Wänn ich eu wär, gieng ich eso schnäll wie möglich!

Mario: Eso prässiert jetzt das sicher au nid. Ich würd vorschlah, dass mer nach em Ässe, öppe am elfi gönd!

Robert: Nei, nid am elfi!

Mario: Was heisst: Nei? Es prässiert doch sicher nid!

Robert: Doch!

Mario: Was heisst: Doch?

Robert: Natürlich prässiert's... doch... nid. Aber ich han nur gmeint, grad um die Jahreszyt isch es am früehne Abig bsunders schön. Mer sitzt inere Gartelaube und isst eso zart's Fleisch - vom Grill...

Jacqueline: Erstens esse ich kein Fleisch am Abend und zweitens möchte ich lieber zu Hause bleiben! Ich bin so selten hier...

Mario: Also, wie du wottsch Cheri, dänn ässed mer ebe da z Nacht und fahred dänn öppe am elfi an See abe! Iverstande?

Robert: Nei da bin ich nid iverstande! Grad s Nachtässe i de freie Natur isch doch romantisch - d Fröschli singed, d Vögeli quaked...

Jacqueline: Lassen sie mich doch in Ruhe, mit ihrem quaken!

Robert: Übrigens, sie gsehnd furchtbar bleich us!

Jacqueline: Bleich? Dann werde ich ein wenige Rouge auflegen!

Robert: **(alarmiert, hält sie zurück.)** Nei, nei, nüt uflegge! S hät nur eso gschune wägem Liecht! Sie gsehnd glänzend us! Ganz roti Bagge!

Jacqueline: Rote Backen? Das ist ja schrecklich. Ich werde ein wenig Puder nehmen.

Robert: **(vor Marios Zimmer stehend.)** Bitte, mached sie das nid, es wär falsch! Eso wie sie usgsehnd isch es genau richtig!

Leseprobe
Copyright by VAT-Textverlag Hugo Gimmi in Belp

Jacqueline: Aber trotzdem, etwas müssen sie noch lernen lieber Robert: jede Frau macht sich vor dem Essen gerne ein bisschen frisch.

Robert: Ja, ja, anderi Fraue, aber sie doch nid, sie sind doch frisch, vollkomme frisch.

Mario: Aber, Robert so beruehig dich doch!

Robert: Ich bin doch ruehig, vollkomme ruehig! Ich weiss nid was du häsch? Ich säge nur, dass dini Brut, ich meine jetzt d Jacqueline, wunderbar usgseht und das ich a eure Stell sofort an See abefahre, damit ihr de herrlich Abe chönd gnüsse!

Mario: Aber mir gönd ja - eso öppe am elfi!

Jacqueline: Aber ich will nicht! Auch nicht um elf! Ich weiss gar nicht, was dich plötzlich an den See treibt - wenn ich schon einmal Zeit für dich habe!

Mario: He ja, mängsmal hät mer ebe s Bedürfnis...

Robert: Stimmt, ich gspüres sie's Bedürfnis diräkt!

Jacqueline: Allmählich habe ich den Eindruck, dass es euch stört, wenn ich hierbleibe...

Mario: Aber Cheri! Ich will doch nur s Beschte für dich!

Robert: Und ich dis Beschte Mario. Ihr setted sofort gah, ohni e Sekunde z verlüre... jede Augeblick im Grüene isch heilsam... und jede wytere Ufenthalt da chönt katastrophal werde - für dini Gsundheit!

Jacqueline: Auf jeden Fall werde ich mich jetzt ein bisschen zurecht machen... **(Wendet sich wieder zu Marios Zimmer.)**

Robert: Mademoiselle, ich bitte sie, uf de Chnü wänn sie wänd...

Mario: Robert, du dörfsch de Fraue nid immer widerrede!

Robert: Mario, begryf doch ändlich: Wo'n ich da here cho bin häsch du zu mir gseit, ich sell mich wie diheime fühle und häsch mer sogar dis Zimmer abotte!

Jacqueline: Unser Zimmer?

Leseprobe Copyright by TVD Tedeschi Verlag GmbH & Co. KG

Mario: Spinnsch du? Das sell ich gseit ha?

Robert: Jawoll, das häsch du gseit. Bitte sträng din Chopf echli a!

Mario: **(unsicher.)** Ja, ich mag mich no eso schwach erinnere!

Robert: Gott sei Dank! Und jetzt han ich doch min Koffer uspackt und mini Sache lieged ufem Bett... und ich wett nid, dass d Jacqueline...

Jacqueline: Was gehen mich ihre Sachen an? Ich werde gar nicht hinsehen!

Robert: Trotzdem... ich bin halt echli g'hämmt, ich bin ebe imene Chloschter erzoge worde...

Jacqueline: Warum haben sie das nicht gleich gesagt? **(Zu Mario.)** Du hast wirklich komische Freunde! **(Sie geht zum Gästezimmer.)** Dann gehe ich eben in's Gästezimmer! **(Ab.)**

Robert: **(hochfahrend.)** Säg emal, merksch du dänn würklich nüt?

Mario: Wieso?

Robert: Was meinsch dänn wieso ich immer devo schnöre, dass ihr selled an See abefahre?

Mario: Will am elfi d Judith chunt und du jetzt scho nervös bisch! Du häsch ebe z schwachi Nerve!

Robert: Mer gsehnd ja jetzt dänn grad wie starch dini Nerve sind. D Judith isch bereits da!

Mario: Nei!!!

Robert: Moll! du chasch ere grüezi säge, sie isch i dim Zimmer!

Mario: **(entsetzt.)** Herrgottsack namal! Hettsch mer dänn nid irgendwie en Wink chöne gäh? Du Esel!

Robert: En Wink! Ja was mach ich dänn die ganz Zyt? Ich winke du Esel! Mit em See, mit de Natur, mit de Landluft, mit em Nastuech, mit de Vögel, mit de Frösche, mit de Zytig! Ich rede und rede uf dich ie - und was machsch du?

Mario: Ach eso isch das gmeint gsy?

Leseprobe
Copyright by TVD Textverlag Lang GmbH, Lolo

Robert: Ja, aber de Idiot bi de Jacqueline bin **ich** jetzt! Ich glaube es isch am beschte wänn ich in es Hotel gah, und dich mit dim Harem ellei lah!

Mario: Aber Robert, du chasch mich doch jetzt nid eifach im Stich lah. Du muesch mer doch hälfe. Eso öppis isch mer no nie passiert! D Flugplän...

Robert: Es hät ja emal müesse eso cho. Also: du muesch jetzt luege, dass du eso schnäll wie möglich mit de Jacqueline zum Hus uschunsch, und ich säge de Judith, dass du irgendwie ufghalte worde segsch.

Mario: Guet! Morn am Morge früeh flügt ja d Jacqueline ab und alles gaht wieder im alte Tramp wyter!

Robert: So, glaubsch du! D Schwyzeri blybt nämlich drei Tag lang da!

Mario: Drei Tag? Robert!!!

Judith: **(tritt ein, sie trägt einen Morgenrock.)** Schatz, ändlich! Oh, ich bin ja eso glücklich.

Mario: Und ich erscht!

Robert: Aber leider... **(Gibt ihm Zeichen.)**

Mario: Aber leider... mues ich namal furt!

Judith: Das macht doch nüt, dänn chum ich mit!

Mario: Ja aber das isch unmöglich...

Robert: Vollkomme unmöglich!

Judith: Warum mischt sich dyn Fründ immer i alles ie? Und wieso chan ich nid mitcho?

Mario: Das sind... Manneaglägeheite. Du weisch ja wie das isch...

Robert: He ja, sie wüssed doch, wie das isch!

Anna: **(tritt ein.)** Oh, Herr Grob, sie sind scho wieder da?

Mario: Ja, wie sie gsehnd!

Anna: Und s Fräulein Judith isch au da? Das isch sicher e Überraschig gsy für sie? Wetted sie jetzt z Nacht ässe?

Leseprobe
Copyright by TVD Tedverlag Berg GmbH in Bern

Mario: Ja, aber nur zwei Gedeck. Für s Fräulein Judith und min Fründ!

Judith: Was mir selled ohni dich ässe? Chunt gar nid in Frag, mir warted uf dich!

Mario: Das hät e kein Sinn, ich chume sicher spat hei...

Judith: Guet, dänn iss ich au nüt z Nacht... ich gahn jetzt go bädele und warte dänn uf dich - i eusem Bettli!

Robert: Das isch e wunderbari Idee!

Mario: Ja, die bescht!

Judith: Oh Schatz, ich bin ja eso glücklich. Weisch du das ich drei Tag lang chan bi dir blybe?

Mario: **(matt.)** Ja, das isch e schöni Überraschig!

Robert: Die schönscht.

Judith: Wieso?

Mario: Also, gang jetzt schön go bädele Schatz, schnäll, schnäll. Ich mues mit em Robert no e paar gschäftlichi Sache bespräche. Ich chum der dänn no cho adie säge, bevor ich gah.

Judith: Aber gimmer no en Kuss als Vorschuss!

Robert: Aber nur en chline! **(Er siehr beunruhigt nach der Tür des Gästezimmers.)**

Judith: Was gaht dänn sie das a?

Mario: Er hät scho rächt. Mir müend prässiere, gang jetzt schön go bädele! **(Er drängt sie zur Badezimmertüre und schliesst sie hinter ihr. Im gleichen Moment kommt Jacqueline aus dem Gästezimmer.)** Oh Gott!

Jacqueline: So, sehe ich jetzt nicht gleich anders aus?

Anna: **(entgeistert.)** Oh... oh, d Mademoiselle isch au da?

Jacqueline: Ja, Anna, ich werde erst morgen abfliegen!

Anna: Erscht morn! Wie schön!... Und... **(sie macht eine vage Geste zur Badezimmertür)**... und d Mademoiselle isch au da...

Jacqueline: Aber Anna, das haben sie schon einmal gesagt!

Leseprobe
Copyright bei WE Theaterverlag Essen GmbH in Help

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg in Belp